

In Pirnas Altstadt lebt es sich gut, die dort wohnenden Bürger vergaben bezüglich des Wohnimages die Note 2,2.

Diese Feststellung resultiert aus einer Umfrage der Geographiestudentin Katja Jäkel. Die Pirnaerin wertete im Rahmen ihrer Diplomarbeit eine schriftliche Haushaltsbefragung mit standardisiertem Fragebogen aus. Von 804 in der Altstadt vorhandenen Haushalten wurden 160 angeschrieben. 81 davon beteiligten sich und legten ihre Meinung offen. Erfragt wurde, welche Bevölkerungsgruppen sich für das Wohnen in Pirnas Innenstadt interessieren, wie die Bewohner ihr Wohnumfeld bewerten und welche Verbesserungen erwünscht bzw. nötig sind. Die Recherche ergab, dass es im Areal viel Zweipersonenhaushalte (39 Prozent) mit ausgeprägter Mittelschicht aus dem Angestellten- und Beamtenstand gibt. 86 Prozent der befragten Bewohner zogen erst nach 1990 dorthin. Der Altersdurchschnitt ist jünger als im gesamten Pirna, folglich sind die Haushalte mit einem Kind oder zwei und mehr Kindern verhältnismäßig hoch.

Für die gastronomische Präsenz wurde die Note „1“ vergeben.

Dass im Jahr 2006 erstmals die Einwohnerzahl von 1990 wieder erreicht bzw. überschritten werden konnte, ist der Sanierung der Altbausubstanz zu danken. Schall- und Wärmedämmung wurden jedoch als nicht ausreichend befunden und bedürfen wohl der Nachbesserung. Der Wärmeschutz steht bei diesen Gebäuden im Konflikt mit dem Denkmalschutz. Dem dringenden Wunsch nach einem Lebensmittelmarkt im nahen Umfeld sind bereits Planungen nachgekommen (Gebiet der ehemaligen Felsenkellerbrauerei, Nähe B 172 und im früheren Hotel „Zum Schwan“ Am Markt.

Die Altstädter wünschen sich eine feste Kulturstätte in der Art der früheren „Tannen-Säle“. Der Go-

tische Saal der Stadtbibliothek, die Kleinkunsthöhne „Q 24“ und die Marienkirche als Konzertsaal bieten viel Kultur. Das Fehlen einer Disko für die Jugendlichen wird hinsichtlich des innerstädtischen Lärmschutzes schwer zu beheben sein.

Der Wunsch nach mehr Grün soll in einem Grünring berücksichtigt werden. Auch die weiterzuführende Umgestaltung im Eingangsbereich der Jacobäerstraße bringt diesbezügliche Veränderungen. Eine Marktbe-grünung verträgt sich nicht mit der historischen Vorlage.

01.02.07 Vor 55 Jahren, am 1. Februar 1952, präsentierten sich die ersten Häuser, die in Pirna nach dem Zweiten Weltkrieg gebaut wurden, bezugsfertig. 27 junge Familien mit 15 Kindern zogen in die dreigeschossigen Gebäude Klosterstraße 12 bis



14 ein. Etwa 42 Quadratmeter standen den Mietern durchschnittlich zur Verfügung. Die Wohnungen wurden durch die damaligen Betriebe Kunstseidenwerk, Zellstoffwerk und Mineralölwerk Herrenleite vergeben. Edith und Werner Gawol arbeiteten im Zellstoffwerk und erhielten damals als dreiköpfige Familie eine Wohnung, in der das Ehepaar heute noch lebt. „In all den Jahren war es hier ein angenehmes Wohnen und die Mieter waren freundlich und hilfsbereit.“ Zuvor packten alle mit

01.02.07 55 Jahre
wohnen i. d. Kloster-
str.12 Ehepaar
Gawol

an, denn auf dem Areal stand eine Villa, die im Zweiten Weltkrieg dem Bombenangriff auf Pirna zum Opfer fiel. Die Trümmer waren noch nicht alle beraumt, also halfen die künftigen Mieter mit, um Baufreiheit zu schaffen. Genauso verhielt es sich auch in den Hochwasserjahren 1957 und 2002. Alle Anlieger beteiligten sich an den Aufräumarbeiten. Die Häusergruppe wird von der Städtischen Wohnungsgesellschaft mbH Pirna (WGP) verwaltet. 1996 sanierte die WGP den Komplex und sorgte für wesentlich verbesserte Wohnbedingungen.

Der „Wintereinbruch auf dem Arbeitsmarkt“ stellte sich im gesamten Agenturbezirk Pirna im Januar mit 22.043 Erwerbslosen ein. Bei einer Arbeitslosenquote im Altkreis Pirna von 18 Prozent (9.240 Personen) ist aber noch von einem „milden“ Wintereinbruch die Rede. Das vorausgegangene Jahr lag zum gleichen Zeitraum wesentlich höher. Betroffen waren im Januar 2007 vor allem der Dienstleistungsbereich und die Baubranche.

Anm.: Immer mehr öffentliche Dienststellen erklären sich bereit, ein „rauchfreies“ Haus zu werden. Seit dem 12. Februar zählt die Arbeitsagentur Pirna dazu. Wer dennoch nicht auf die Zigarette verzichten kann, muss sich ins Erdgeschoss in die dafür eingerichtete „Raucherzone“ begeben.

01.02.07 Die Rosen-Apotheke an der Gartenstraße wechselte den Besitzer. Pharmazierat Hans-Joachim Kunze übergab seine Wirkungsstätte nach 16-jähriger Tätigkeit in Pirna an die Apothekerin Daniela Paschke. Sie kam nach 23 Jahren Abwesenheit wieder in ihre Heimat zurück.

Kunst und Kultur

01.02. Das Ensemble „Bergamasca“ zu Gast im Copitzer Diakonie- und Kirchgemeindezentrum, Bericht von Annemarie Träger, s. Anhang

03.02. Die erste Kunstaussstellung des Jahres 2007 im Stadtmuseum

03.02.07 Ausstellungseröffnung Eva Schulze-Knabe



03.02.07 Ausstellungseröffnung, KTP-Geschäftsführer Eckhard Lang (li.)

gilt dem Leben und Kunstschaffen der in Pirna geborenen Malerin Eva Schulze-Knabe (1907 – 1976). Zahlreiche Besucher kamen, um der Eröffnung der Bilderausstellung,

01.02.07
Rosen-Apotheke
Gartenstraße, Daniela
Paschke, 2. v. li.



die das Lebenswerk der Pirnaer Ehrenbürgerin (1972) in Vielfalt zeigt, beizuwohnen. Auf drei Etagen offenbart sich den Blicken ein Querschnitt aller Malrichtungen, die die Künstlerin bevorzugte. Museumsleiter Manfred Hickmann konnte zu Eröffnungsbeginn die Nachkommen von Eva Schulze-Knabe, Tochter Ernestine Reeckmann und Enkelin Dr. Kathrin Reeckmann, Kunsthistorikerin aus Hamburg, begrüßen.

Ein Vortrag von der Direktorin der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen, Katja Margarethe Mieth, zeichnete ein präzises Lebensbild der bekannten Künstlerin, die als hervorragende Bildnismalerin in die Kunstgeschichte des vergangenen Jahrhunderts einging.

30 Jahre lang wurde keine größere Ausstellung gezeigt als die jetzige im Pirnaer Stadtmuseum.



03.02.07 Ausstellungseröffnung, Eva Schulze-Knabe



03.02.07 Eröffnung d. Bilderausstellung Eva Schulze-Knabe (v. re. Ernestine Reeckmann, Katja-Margarete Mieth, Dr. Kathrin Reeckmann)

Das Leben von Eva Schulze-Knabe war von gefährvollen, entbehrungsreichen Zeiten geprägt. Sie kämpfte in einer illegalen Widerstandsgruppe gegen den Faschismus, bekannte sich als Künstlerin offen gegen den Nationalsozialismus und war ständigen Verfolgungen ausgesetzt. Als 17-Jährige erhielt sie in Leipzig die erste künstlerische Ausbildung. Dort lernte sie ihren späteren Ehe-

mann, den Maler und Grafiker Fritz Schulze kennen. 1933 wurden beide zum ersten Mal verhaftet, trotzdem setzten sie ihren Kampf gegen den Faschismus und Nationalsozialismus fort. Fritz Schulze wurde 39-jährig in Berlin-Plötzensee hingerichtet. Gegen Eva Schulze-Knabe wurde ein Schauprozess zu „lebenslänglich“ inszeniert.

Nach dem Krieg setzte sich die

Künstlerin in dem zerstörten Dresden für den künstlerischen und gesellschaftlichen Wiederaufbau der Stadt ein. In der DDR galt sie als Auftragskünstlerin, deren vergangenes Leben als Kämpferin gegen den Faschismus ideal in das Geschichtsbild passte. Nach der Wende sprach man von der „linientreuen“ Malerin. „Heute gilt es, die Künstlerpersönlichkeit Eva Schulze-Knabes neu zu interpretieren und zu bewerten“, sagte Katja Margarete Mieth.

Die 83 Bilder umfassende Ausstellung im Stadtmuseum ist dank der Unterstützung der Kulturstiftung Ostsächsische Sparkasse sowie der Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna mbH und des Canaletto Forums Pirna mit einem Begleit-Katalog ausgestattet. Die Enkelin von Eva Schulze-Knabe, Dr. Kathrin Reckmann, stellte sich die Aufgabe, ein Werksverzeichnis aller 700 Aquarelle, 150 Gemälde und 30 grafischen Blätter zu erarbeiten.

Am Abend des 3. Februar wurden im Kapitelsaal Gäste zum 28. Galeriekonzert erwartet. Das Robert-Sterl-Trio aus Dresden spielte Kammermusik mit Werken von Franz Schubert, Hans Krasa und Alfred Schnittke. Die Lesung gestaltete die Wiener Schauspielerin Marie-Therese Futterknecht aus Rainer Maria Rilkes lyrischem Nachlass.

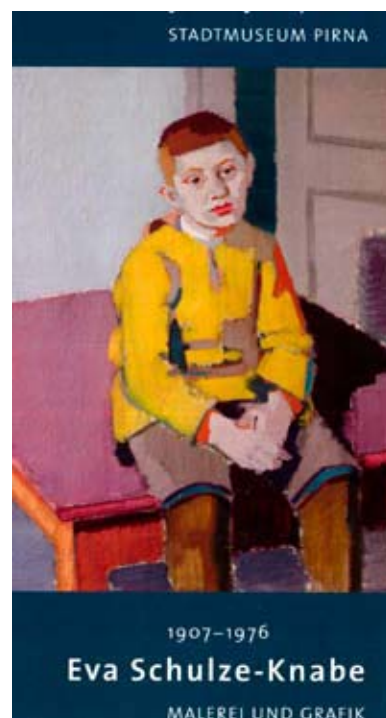
03.02. In der Pirnaer Stadtbibliothek fanden sich am 3. Februar die Krimifreunde ein, um sich gedanklich auf Mörderjagd in die Dresdner Altstadt zu begeben. Krimi-Autorin und Journalistin Christine Sylvester stellte ihren ersten Roman „Barocke Engel“ vor. Die territoriale Nähe des Geschehens erhöhte die Spannung und ließ die Zuhörer alle Schritte der Akteure vor dem geistigen Auge genau nachvollziehen. Die Autorin kam 1998 aus Bielefeld nach Dresden, um ein Praktikum bei

der Sächsischen Zeitung zu absolvieren. Die „Barocken Engel“ entstanden durch den Aufruf zu einem Literaturwettbewerb der kleinen Dresden-Krimireihe „Tatort Dresden – krimikahl“, zu dem die Germanistin Petra Kahl aufgerufen hatte. Die Engel wurden Wettbewerbssieger. Wer nun der Täter an der Elbe war, erfuhr zur spannungsgeladenen Lesung niemand. „Sonst würde doch keiner mehr mein Buch kaufen“, meinte die erfolgreiche Autorin.

Die „Pirnaer Kriminacht“-Reihe wird seit 2002 mit sechs und mehr Veranstaltungen jährlich im Dachgeschoss der Stadtbibliothek durchgeführt. Die Lesungen nahmen als Benefizaktion im Hochwasserjahr ihren Anfang und wurden vom „Syndikat“, einer Vereinigung der deutschsprachigen Kriminalautoren ins Leben gerufen.

08.02. Das dritte Konzert (Saison 06/07) der Neuen Elbland Philharmonie wandte sich in der Auswahl des Themas „Berühmte(n) Liebespaare(n)“ zu. Peter Tschaikowski setzte sich in seiner romantischen Fantasie-Ouvertüre mit dem Shakespeare-Drama „Romeo und Julia“ auseinander. Auch der Komponist Hector Berlioz nahm sich der tragischen Liebesgeschichte an. Der englische Komponist Henry Purcell vertonte die antike Geschichte von „Dido und Aeneas“ in der gleichnamigen Oper. Eine platonische Geistesliebe zwischen Richard Wagner und Mathilde Wesendonck findet in Wagners „Wesendonck-Liedern“ Ausdruck. Als Solistin des Konzerts, das in der Stadtkirche St. Marien stattfand, wirkte die Sopranistin Nancy Gibson aus Kanada. Die reife Interpretation mit der mühelos in alle Lagen geführten Stimme hinterließ einen tiefen Eindruck.

10.02. Wolfgang Bieberstein, Gründer und „Triebfeder“ der Pirn'schen Marke, stellte den dritten Teil seines



„Oma-Heftes“ mit kleiner Lesung in der Buchhandlung Gladrow vor. Originale Pirnaer Mundart verbindet er mit Geschichten aus seiner Kindheit und anderen Episoden aus dem Umkreis.

Kleinkunsthöhne „Q 24“ e.V.:

Im vergangenen Jahr kam Steve Skaith, der ehemalige Sänger der Gruppe „Latin Quarter“, zu einem Soloauftritt nach Pirna, am 11. Februar 2007 trat der 55-Jährige zusammen mit seiner Band im „Q 24“ auf. Zwei Tage zuvor wurde das dritte Album von Skaith mit Band veröffentlicht. „Imaginary Friend“ ist eine Verbindung von verschiedenen Rhythmen aus Rock, Reggae, lateinamerikanischer und afrikanischer Musik. Skaith singt Texte, die sich gegen Umweltzerstörung, Bushs Kriegsmaschinerie und Arbeitslosigkeit richten. Der seit acht Jahren in Mexiko lebende Sänger will zu den Wurzeln des Erfolgs (Latin Quarter) zurück nach England. Somit ist die gegenwärtige Tour mit seiner mexikanischen Band die letzte in dieser Besetzung.

Die Einladung nach Pirna erfolgte erneut durch Uta Schulz-Coppi, die eine eigene kleine Künstleragentur „my friends“ gründete. Vor 20 Jahren lernte sie den Sänger in Dresdens „Theater der Jungen Generation“ kennen. Beim Konzert wirkte der gegenwärtig hier ansässige Djembespielende angolische Gastmusiker Jack Panzo mit.

Anm.: Zigarettenskonsumenten dürfen ihrer Leidenschaft nicht mehr im Saal frönen. Als Alternative bietet das Foyer eine Raucherecke. Leserbriefes hatten den Ausschlag dafür gegeben.

14./15.02. Der Puppenspieler Lutz Männel aus Oppach erfreute auch während der diesjährigen Winterferien wieder alle Kinder, die sich in Begleitung von Eltern und Großeltern in der Kleinkunsthöhne einfanden,

mit einfallsreichen Märchenspielen.

Da nun die Hexe inzwischen genug von ihrem altbackenen Pfefferkuchenhaus hatte, engagierte sie zwei Schlossgespenster, verjagte die Prinzessin aus dem Schloss und zog selbst ein. Das konnte der Kasper in der amüsanten, etwas gruseligen und sehr lustigen Geschichte nicht auf sich beruhen lassen. Auch von „Kasper, Teufel und Galgenstrick“ waren kleine und große Zuschauer sehr begeistert.

23.02. Der Pianist Matthias Rethberg und der Mann am Schlagzeug, Stephan Heisig, treten als Duo „Blue Honky Tonk“ auf. Im „Q 24“ boten sie nicht zum ersten Mal ein instrumentales Klangerlebnis mit klassischem Boogie in exzellenter Fingerfertigkeit des Pianisten und rhythmischen Glanzlichtern des Drummers.

24.02. Die im Jahr 1973 gegründete Dresdner Band „Lift“ hat nichts von der ursprünglichen Dynamik in ihren Hits verloren und ist deshalb immer wieder gern gesehener Gast in der Pirnaer Kleinkunsthöhne. Die Songs „Wasser und Wein“, „Nach Süden“ und „Am Abend mancher Tage“ sind heute noch fester Bestandteil im Repertoire. Der letztgenannte Song avancierte 1980 zum Hit des Jahres in der DDR. Er entstand, nachdem damals der Bandgründer Gerhard Zachar und Sänger Henry Pacholski auf einer Tournee in Polen tödlich verunglückten.

14.02. „Begegnungen zwischen Mann und Frau“ nannte sich das passende Thema zum Valentinstag in der Stadtbibliothek. Zur Lesung erwarteten die Autoren Birgit Richter und Christian Kaut verliebte Paare mit Erzählungen über Beziehungen und Geschichten voller Gefühle.

17.02. Unter dem Thema „Kunst braucht Bühne“ hatten neun junge Nachwuchskünstler die Gelegenheit, sich im Kellergewölbe des Cafés Dante mit ihrem Können zu profilieren. Sie stellten ihre eigenen Lieder, Gedichte und Kurzgeschichten vor, deren Inhalte sich um den modernen Menschen, um Gefühle, Erlebnisse und Beobachtungen rankten und sich auch mit Themen wie Obdachlosigkeit, Natur und Umwelt beschäftigten.

19.02. Zur „fünften Jahreszeit“, die als die närrische mit Faschingstreiben auftritt, gaben „Die Rockys“ am Rosenmontag in der Herder-Halle ihre Show zum Besten. Rock und Pop der 60er und 80er Jahre und Spaß mit Olaf Schubert sorgten für die richtige Stimmung. DJ Maik van Kuey setzte sie mit heißen Disco-Rhythmen fort.

Für die Kinder hatte der ESV Lokomotive einen sportlichen Rosenmontagsfasching vorbereitet. Im Brauhaus „Zum Gießer“ gaben sich wie alle Jahre tanzfreudige Faschingsgäste, darunter Pirnas Oberbürgermeister, ein fröhliches Stelldichein.

19. bis 21.02. Zum neunten „Saxophonworkshop Sächsische Schweiz“ trafen sich 25 Saxophonspielerinnen und -spieler aus der Region zum zweiten Mal in Liebenthal. Sie erarbeiteten das Programm für ein Konzert, das als Abschluss am 21. Februar in der Dorfkirche öffentlich präsentiert wurde.

Das Sax-Quartett aus Dresden hat die ganzen Jahre den Treffpunkt der jungen Saxophonisten begleitet und betreut. Gespielt wurden am 21. Februar klassische und moderne Musikwerke. Die Kirche Liebenthal (sie feiert 2008 das 635-jährige Bestehen), das dortige Jugendgästehaus und die Kirchgemeinde boten gute Bedingungen für das Konzert und die Unterbringung während

des Workshops. Deshalb soll auch das zehnte Konzert mit Workshop in Liebenthal stattfinden.



21.02.07 Saxophon-Workshop 2007



19.02.07 Fasching im Brauhaus „Zum Gießer“



21.02.07 Saxophon-Workshop 2007

21.02. „Pirnaer lesen für Pirna(er)“, die beliebt gewordene Lesereihe des hiesigen Soroptimist International Clubs, startete mit einem prominenten Gastleser in die diesjährige Literatursaison. Michael Lohnherr, einer der beiden Geschäftsführer der Sächsischen Dampfschiffahrtsgesellschaft Dresden, las aus seinem Lieblingsbuch vor. „Bummel durch Europa“ von Mark Twain ist für ihn berufsverwandt. Lohnherr betreibt die weltweit größte und älteste Flotte von Schaufelraddampfern und prägt damit das Bild der Elbe in unserer Region.

Der berühmte Reisende des ausgehenden 19. Jahrhunderts Mark Twain beschreibt im Buch seine fünfmonatige Schiffsreise. Er berichtet über seine Eindrücke vom europäischen Kontinent aus der Sicht des Amerikaners im Jahr 1867.

Die Lesereihe wurde vor dreieinhalb Jahren von den Pirnaer Soroptimisten als kultureller Beitrag ins Leben gerufen. Der Erlös der Abendveranstaltungen kommt sozialen Projekten der Vereinigung zugute.

Der Soroptimist International Club wählte im Dezember für die Dauer eines Jahres eine neue Präsidentin. Margarete Glöckner aus Berggießhübel ist kaufmännische Geschäftsführerin des gleichnamigen dortigen Autohauses.

Die Stadtgalerie Pirna zeigt Arbeiten der Schweizer Malerin Irene Thomet. Die Künstlerin studierte u. a. in Berlin, erhielt mehrere Stipendien und lebt seit 1999 in Dresden. Ihre Bilder waren u. a. in den Galerien von Zürich, Berlin, Rom und Düsseldorf ausgestellt. Die Pirnaer Ausstellung der leicht und luftig wirkenden Arbeiten mit geometrischen oder freien Mustern, die an feinen Stoff, Wölkchen oder gerollten Draht erinnern, wird wohl die vorerst letzte in Sachsen sein. Die Künstlerin geht wieder in ihre Heimat zurück. Den Titel der Präsentation „avoir

l'air“ übersetzte Laudator Fritz Rösler zur Eröffnung mit „Atem holen. Klang sein“.



Präsidentin der Pirnaer Soroptimisten, Margarete Glöckner (li.)

23.02. Etwa hundert Schaulustige stellten sich am 23. Februar „Schlag acht zur Wacht“ an der Gesindestube der „Pirn'schen Marke“ auf der Barbiergasse ein. Dort wurde der in-



zwischen dritte „Stadtbösewicht“ inhaftiert und in Ketten gelegt. Johann Lederlich, Gefängnisaufseher



Stadtgalerie-Ausstellung: Arbeiten von Irene Thomet

in der Fronfeste, war der Delinquent. Der Nachtwächter (alias Fahrradhändler Wolfgang Bieberstein), sein Gehilfe (Werbungsexperte Bernd Bischoff) und der Nachtrichter (Kürschnermeister Klaus Nitzsche) walteten

vor. Zu solchen Projekten zählt Pirna jedoch auch. Proteste der Landesregierung Sachsen, der betreuenden Planungsgesellschaft Deges und entsprechende Anfragen aus Pirna sollen den Baubeginn auf den bis-



27.02.07 Festnahme des „Stadtbösewichts“

ihres Amtes, nahmen Lederlich (Vize-Kunstvereinschef Johannes Leder) in Gewahrsam und führten ihn ins Verlies. Sein Vergehen bestand darin, „unzüchtige“ Bilder in der Fronfeste (der heutigen Kunstgalerie) öffentlich zur Schau gestellt zu haben. Seine gute Tat (um freigelassen zu werden) bestand in dem Versprechen einer Überraschung für die jüngsten Besucher des kommenden Kunsttages.



27.02.07 Stadtbösewicht

Bauen in Pirna

Bisher wurde bei der Terminierung für die Fertigstellung der Südumfahrung Pirnas das Jahr 2010 genannt. Dieser Zeitpunkt soll sich lt. Mitteilung des Bundesverkehrsministeriums aus Finanzierungsgründen auf 2013 verschieben. Das Ministerium zog andere Gebiete mit weiter fortgeschrittenen Planungsarbeiten

herigen Zeitplan - Beginn 2008 und Bau-Ende 2010 - sicherstellen.

09.02. Günstige Witterungsbedingungen ließen den im September 2006 begonnenen Neubau am Herder-Gymnasium Pirna-Copitz schneller voranschreiten als erwartet. Deshalb konnte bereits am 9. Februar Richtfest im Lichthof des Anbaus gefeiert werden. Bis 2009

soll das für etwa 9,5 Millionen Euro zu erstellende Bauprojekt insgesamt mit Um- und Ausbau fertig sein. Oberbürgermeister Markus Ulbig hob hervor, dass durch die gute Einhaltung des Bauzeitenplans die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts im Sommer 2007 sichergestellt sei. Sein Dank galt neben den projektierenden und bauausführenden Unternehmen auch den Vertretern des Gymnasiums für die Unterstützung des Bauablaufs, der bei laufendem Schulbetrieb erfolgen muss. Das ehrgeizige Projekt einer Ganztagschule am traditionsreichen Bildungsort sei ein Meilenstein im Städtevergleich. Mit 36 kraftvollen Hammerschlägen brachte das Stadtoberhaupt den „letzten“ großen Stahlnagel ins Holz.

Gymnasiasten ein Schulkomplex mit optimalem Bildungsprofil in schulischer, aber auch kultureller Hinsicht



09.02.07 Richtfest, Begrüßung durch den Oberbürgermeister



09.02.07 Richtfest - „der letzte Nagel“

Die Vertreterin des projektierenden Büros, Annette von Berg, erläuterte die Vorgehensweise der Baumaßnahmen aus architektonischer Sicht, der Geschäftsführer des bauausführenden Freitaler Betriebes bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit der Stadt. Der Leiter der städtischen Fachgruppe Gebäudemanagement, Rudolf Latt, erklärte, dass schon im Sommer 2007 den



09.02.07 Richtfest

(Herder-Halle) zur Verfügung stehe. Mit Beginn des neuen Schuljahres ziehen die elften und zwölften Klassen in den neuen Erweiterungsbau ein. Gleichzeitig erfolgt der Start für die zweite Bauphase zur Rekonstruk-

Pirna-Südvorstadt kann nunmehr vorangebracht werden. Mehrjährige Verhandlungen zu vermögensrechtlichen Fragen und ein Vergleich gingen voraus.

Unter den dortigen 249 WGP-



09.02.07 Richtkrone für den Erweiterungsbau am Herder-Gymn.

tion des bestehenden Schulhauses. Die stellvertretende Schulleiterin Ingrid Morgenroth gab ihrer Freude Ausdruck, dass sich nunmehr die kühnen Pläne um das langjährige Bemühen einer Ganztageschule erfüllen. „Wir empfinden ein Gefühl tiefer Dankbarkeit gegenüber der Stadt, die sich für das Herder-Gymnasium trotz finanzieller Engpässe stark machte.“

Wohnungen befindet sich Gewerkschaftsvermögen, das zur Nazizeit enteignet wurde.

Die BGAG Immobilien Ost GmbH (BIO) nahm die Interessen des Deutschen Gewerkschaftsbundes wahr und stellte einen Rückübertragungsanspruch. Der Vergleich sieht eine Aufteilung der Wohnsiedlung vor, bei dem die WGP zwölf Mehrfamilienhäuser (mit 125 Wohnungen) erhält. Diese genannten Komplexe



09.02.07 Richtfest am Herder-Gymnasium stellv. Schulleit. Ingrid Morgenroth

Für den weiteren Bauverlauf am Neubau des Herder-Gymnasiums wurden erneut Zuschläge an Baufirmen für Putz-, Tischler- und Metallbauarbeiten vergeben. Der Stadtrat fasste den Beschluss am 30. Januar zusammen mit dem Bebauungsplan Pratzschwitzer Straße. Dieser Plan sieht Wohnnutzung bzw. Ansiedlung kleiner Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe vor.

Der von der Wohnungsgesellschaft Pirna mbH (WGP) vorgesehene Hausabriss im sogen. Musikerviertel

Abrisshaus im „Musikerviertel“ Pirna-Südvorstadt



– sie befinden sich zwischen Weberplatz, Mozart-, Bach- und Haydn-Straße – werden im Rahmen des Stadtumbaus von der WGP zum Jahresende abgerissen. Der geschaffene Freiraum soll als Neubaugebiet vermarktet werden.

Die noch dort wohnenden elf Mieter beziehen mit Hilfe der WGP neue Wohnungen. Für die von BIO ausgegliederten Häuser liegt noch kein Nutzungskonzept vor.

Die erste Maßnahme für den Baubeginn des Zentralen Busbahnhofs befasste sich mit dem Fällen von Bäumen. Für die Schaffung von Baufreiheit war dieser Schritt wohl nicht zu umgehen. Die Fördermittel für den insgesamt zwei Millionen Euro kostenden Busbahnhof wurden genehmigt, im Mai sollen die Bauarbeiten beginnen.

Leider mussten im Sinne von Baufreiheit auch Bäume im Areal des neu entstehenden Verbindungsbaues am Fetscher-Gymnasium gefällt werden. Am Eingangsbereich fehlte der nötige Platz für eine behindertengerechte Gestaltung.

Am 27. und 28. Februar fielen die Pappeln am Berufsschulzentrum für Technik der Kettensäge zum Opfer. Infolge des Orkans „Kyrill“ brachen immer wieder Äste ab. Hier rückte der Fälltrupp aus Sicherheitsgründen an.

Pirnaer Bürger äußerten sich aufgebracht, sprachen von „Baumfrevl“ und fragten bei den Stadtplanern an, ob Pirna „naturliebende Einwohner vergraulen“ wolle. Auch an der Otto-Walther-Straße wurden Bäume gefällt. Diese durch Mistel- und Pilzbefall morsche Bäume gefährdeten jedoch Fußgänger und Verkehr.

Die Stadt Pirna ist um Neuanpflanzungen von Bäumen bemüht und auch um den Schutz des vorhandenen Baumbestandes. Seit 1997 gibt es eine Baumschutzsatzung.

„Dort, wo Bäume weichen mussten, um ein entsprechendes Vorhaben umzusetzen, sind gemäß der Baumschutzsatzung neue Bäume gepflanzt worden“, erklärte Gerhard Drossel, Fachdienstleiter Stadtplanung und Grünflächen. So soll auch beim Zentralen Busbahnhof verfahren werden.

Solange in Pirna nicht alle alten Häuser von Grund auf saniert sind, besteht die Möglichkeit, Jahrhunderte lang Verborgenes zu entdecken. Das zeigte sich erneut bei der Entkernung des Hauses Schmiedestraße 14. Im Inneren des heutigen Steinhauses stießen die Bau-



leute auf Holzwände, die sich bei Freilegung und Untersuchung als (wahrscheinlich) älteste Blockstube Sachsens herausstellten. Die Baumringe des Holzes bewiesen, dass die Blockstube aus der Mitte des 15. Jahrhunderts stammt und sich genau auf die Jahre 1451/52 datieren lässt.

Als die Holzbauweise in den Städten von Steinhäusern abgelöst wurde, umbaute man die Blockstube. Die noch erhaltenen Wände weisen sechs Meter lange, längshalbierte Stämme auf, die waagrecht übereinander geschichtet sind. Da der Besitzer des Hauses Schmiedestraße 14 einen grundhaften Ausbau plant und die Stube nicht an Ort

28.02.07 Sachsens wahrscheinlich älteste Blockstube

und Stelle erhalten werden kann, wird das Holz an anderer Stelle zwischengelagert, später aufgearbeitet und anschließend im Stadtmuseum aufgebaut.

Die Blockstube ist in ihrem Aufbau den Räumen in alten Umgebendehäusern ähnlich.

Ein anderes bauliches Zeugnis, die bekannte Pirnaer Bohlenstube im Tetzehaus, unterscheidet sich wesentlich vom neuen Fund, denn dort sind keine Stämme, sondern Bretter (Bohlen) in senkrechter Anordnung aneinandergesamt.



01.03.07 Hinter der Blockstube



Februar 07 Baustelle ehem. Felsenkellerbrauerei

Sportgeschehen

02.02. Zum inzwischen sechsten Mal zeichnete die Sportjugend des Kreissportbundes „Sächsische Schweiz“ die besten und erfolgreichsten Nachwuchsathleten des Landkreises aus.

Die 95 Nominierten nahmen die goldglänzende Oscar-Trophäe aus den Händen des Landrats Michael Geisler und des KSB-Präsidenten Roland Matthes entgegen. Unter den Neun- bis 18-Jährigen wurden 31 Talente in Einzelwertung geehrt, alle Übrigen in der Mannschaftswer-

tung. Zu Ersteren zählten ein Bronzepreisträger der Junioren-WM, ein Weltmeisterschafts-Vierter und ein Europameisterschafts-Fünfter. 15 Vereine hatten ihre Besten nominiert. Die Ausrichter der im Geibeltbad stattfindenden Feier hatten eine heiße Feuershow organisiert, die von den „Dresdner Nachtschwärmern“ dargeboten wurde. Die Jugendsportlerehrung des Landkreises „Sächsische Schweiz“ ist die einzige ihrer Art in Sachsen.

Namensliste der Preisträger, s. Anhang

Die Ostsächsische Sparkasse Dres-

den belohnt alljährlich Vereine, die sich im Raum Ostsachsen im Engagement um die Kultur, den Sport und im Sozialbereich besonders verdient machen. In den Kategorien Sport und Kultur zählten der ESV Lokomotive Pirna, der Kreissportbund und der SV Wesenitztal sowie der Jugendring „Sächsische Schweiz“ zu den ausgezeichneten Vereinen. Das einmal pro Halbjahr zur Verfügung gestellte Geld stammt aus dem PS-Lotteriesparen. „Wir möchten mit der Ausschüttung Vereine unterstützen, die viel für die Jugendarbeit tun und dabei auch Erfolge vorweisen können“, lautet das Anliegen der Sparkasse. Auf 15 Vereine wurde ein Betrag von 33.600 Euro aufgeteilt.

Der Pirnaer Ruderverein 1872 möchte seine Position als „Talentestützpunkt“ weiter sichern, sich aber nicht mehr als Konkurrenz zum Dresdner Leistungsstützpunkt verstehen und deshalb vom Leistungssport verabschieden. Auf Grund dessen soll es auch zu einer Trennung vom bisherigen Übungsleiter Dr. Frank Rühle kommen, beschloss der neu gewählte Vereinsvorstand. Der seit 2001 als Sportkoordinator beim Ruderverein 1872 tätige Dr. Rühle hatte aus Sicht der Vereinsspitze zu ehrgeizige Ziele. Ihm wird nachgesagt, dass er zu stark leistungsorientierte Trainingspläne geschrieben habe. (Bei einem zweimaligen Olympiasieger, 1968 und 1972, ist sehr großer Ehrgeiz kaum verwunderlich, bei beiden Ereignissen saß Rühle im Siegerboot. Außerdem erreichte er Welt- und Europameistertitel.) Für den neu gewählten Vereinsvorstand kandidierte der bisherige Vereinsvorsitzende Frank Hering nicht mehr. Sein Nachfolger beim Ruderverein 1872 wurde Johannes Zeibig. Die herausragenden Pirnaer Rudertalente im Altersbereich 16- bis 18 Jahre trainieren beim dafür zuständigen leistungsorientierten Verein in

Dresden, der Landes- bzw. Bundes-Ruderstützpunkt ist und demzufolge die nötigen Mittel als „Kaderschmiede“ erhält.

10.02. Nach erfolgter Jugendsportlehreung stellen sich die Organisatoren auf das nächste Ereignis, die 13. gemeinsame Sportlerumfrage 2006 der Sächsischen Zeitung und des Kreissportbundes ein. Die SZ-Sonderbeilage vom 10. Februar veröffentlichte den Tippschein, der dieses Mal 29 Kandidaten in den Kategorien „Sportler“, „Sportlerin“ und „Mannschaft des Jahres“ nennt. Alle sportinteressierten Leserinnen und Leser sind ebenso wie eine Prominenten-Jury aufgerufen, die beliebtesten Sportler des Vorjahres auszuwählen. Nachdem die Auszählung erfolgt ist, werden die Sieger zur Sportler-Gala im März 2007 gekürt und vorgestellt. In der Kategorie „Sportlerinnen“ gehen acht Athletinnen ins Rennen. Die Vorjahressiegerin der Umfrage, Astrid Sturm, Ski alpin, ist zum fünften Mal zur Teilnahme nominiert worden. Als Neuling kam die Bergsteigerin Luisa Neumärker hinzu.

17.02. Die Deutschen Hallenmeisterschaften der Leichtathleten in Leipzig gingen für zwei Läufer der Pirnaer Leistungsgruppe Asics sehr erfolgreich aus. Wolfram Müller gewann die 1.500 Meter-Disziplin in einer Zeit von 3:48,26 Minuten und erreichte damit seinen dritten Hallenmeistertitel. Mit einer Zeit von 3:49,57 Minuten lief Markus Schneider als Dritter im Ziel ein.

24.02. Das jüngste Turniertanzpaar des Tanzsportclubs „Silberpfeil“ Pirna (TSC) brachte aus Leipzig Landesmeisterschafts-Gold mit nach Hause. Nils Lohmann und Tina Frenzel starteten bei den Sächsischen Landesmeisterschaften der lateinamerikanischen Tänze in der Altersklasse der Junioren I D. Obwohl Tina

erst seit vier Monaten im Turniertanz trainiert, gelang dem Paar der Erste Platz. Dieser brachte den Aufstieg in die I C-Klasse.

Aus den Schulen

Die Herder-Gymnasiasten zogen ihr Fazit aus den acht Aufführungen der „Dreigroschenoper“ und stellten fest, „schade, dass es vorbei ist, es hat unheimlich Spaß gemacht, war aber ganz schön anstrengend“.

2.500 Besucher kamen, um die Aufführungen zu sehen. Alle, einschließlich der Projektleiter und Musiklehrer Ralf Berkes, waren begeistert. „Die Schüler haben meine Erwartungen übertroffen, die „Dreigroschenoper“ ist ein sehr schweres Stück.“

Das Erwerben der Rechte kostete für acht Aufführungen 3.600 Euro. Insgesamt wurden für die Aufführung des Stücks 18.000 Euro benötigt. 13.000 Euro brachte der Kartenverkauf. Eltern und Betriebe spendeten 7.000 Euro, so dass mit einem Plus abgeschlossen werden konnte. Wenn irgendein Theater anfragt, könnte sich Ralf Berkes vorstellen, Wiederholungen der „Dreigroschenoper“ mit allen Mühen und Kosten noch einmal aufzunehmen. Auf den bisherigen Lorbeeren ausruhen wollen sich Lehrer und Schüler jedoch nicht. Das nächste Musical ist schon anvisiert. Die Premiere für „Der Zauberer von Oz“ soll schon im April 2008 stattfinden. Auch hier müssen die Rechte für das Aufführen für nicht wenig Geld erworben werden.

Bevor die Neuanmeldungen zur Aufnahme an den Gymnasien beginnen, präsentieren sich diese Bildungseinrichtungen zum Tag der offenen Tür mit ihrem gesamten Lehrpotenzial. Das Schiller-Gymnasium besitzt drei Vorzeigehäuser - das Gymnasiums-

gebäude, das Seminargebäude und das binationale Internat. Lehrer und Schüler stellten die Unterrichtsfächer mit den jeweiligen Lehrmaterialien vor, gaben Einblicke in die Arbeitsgemeinschaften und Zusatzangebote. Jeder Klassenraum widmete sich einem bestimmten Fach, wo sich die Gäste versuchsweise bei Vorführungen mit betätigen konnten. Unter den drei zur Verfügung stehenden Schulprofilen nimmt der binational-bilinguale Bildungszweig eine Sonderstellung ein. Er ist bundesweit einmalig. In Pirna werden deutsche und tschechische Schüler gemeinsam ab Klassenstufe sieben zweisprachig unterrichtet.

Anm.: Die Aula des Schiller-Gymnasiums öffnet 2007 die Tür zur Gesundheitsreihe „Wunderwerk Mensch“ mit dem Vortrag „Der Stoffwechsel des Menschen – ein GTX-Super-Verbrennungsmotor“.

26.02. Das Projekt „Schüler und Zeitung“, eine Initiative der Sächsischen Zeitung unter Mitwirkung der Firma Lichtenauer Mineralquellen, begann am 26. Februar mit einer neuen Frühjahrsrunde für die „schreibenden“ Schüler. 200 Teilnehmer aus sechs Schulen des Landkreises entschlossen sich zum Mitmachen.

Als am 9. Februar die Preisvergabe von „Lichtenauer“ für den vorausgegangenen Ausscheid erfolgte, entfielen von insgesamt zehn Preisen sechs auf den Landkreis „Sächsische Schweiz“. Davon galten fünf den Beteiligten der Goethe-Mittelschule Pirna.

Im Beruflichen Schulzentrum für Wirtschaft nahm Schulleiterin Monika Bäßler zwei Fotoalben von dem Ehepaar Kerda aus Pirna-Copitz entgegen. Diese Bilddokumente zeigen Aufnahmen vom Baugeschehen des Schulgebäudes in den Jahren 1927/28. Sie stammen aus dem Nachlass des Stadtbauarchitekten

Alfred Schumann. Monika Bäßler möchte das Geschenk zum Anlass nehmen, zusammen mit Auszubildenden die Schulgeschichte aufzuarbeiten.

Als das Regionalschulamt Dresden Ende 2006 die Schulen aufrief, Vorschläge für grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Hilfe binationaler kultureller Aktivitäten zu unterbreiten, fühlte sich das Schiller-Gymnasium Pirna ganz besonders angesprochen. Die Bildungsstätte mit der bilingualen Ausrichtung entwarf das Konzept für den Aufbau eines geistig-kulturellen Zentrums. Am 7. Dezember wurde dieses eröffnet. Die ersten Veranstaltungen verliefen unter lebhafter Beteiligung. Am 8. Februar 2007 gründete sich ein Förderverein. Das nächste Ziel zur Sicherung des Zentrum-Fortbestandes ist die Entwicklung einer dem Schiller-Gymnasium angegliederten Struktur. Schulleiter Bernd Wenzel fuhr mit einer Schülerabordnung nach Decin, um das Programm im Partner-Gymnasium vorzustellen und einen Kooperationsvertrag zu schließen. Beide Schulen sollen die Basis für gemeinsame Projekte bilden, um die Kulturangebote und den Kulturaustausch in der Grenzregion zu beleben.

In der Ausbildungsküche der Arbeiterwohlfahrt Sonnenstein gGmbH (s. Chronik Juni 06) werden gegenwärtig zwölf Jugendliche zu Köchen ausgebildet. Im September 2006 nahm die neu geschaffene Einrichtung den Lehrbetrieb für Jugendliche mit Lernschwächen auf. Dieses Pilotprojekt ist einmalig in Sachsen. Es ermöglicht den 17- bis 20-jährigen Auszubildenden trotz ihrer verschiedenen Handicaps, wie Lese-, Rechtschreib-, Zahlen- bzw. Rechenschwächen, eine Lehre zur Fachkraft im Gastgewerbe. Das Ausbildungsprogramm läuft unter der Trägerschaft der AWO Pirna,

Soziale Arbeitsprojekte Sonnenstein gGmbH.

Fünf Monate lang wurden in der Großküche, die aus Mitteln der „Aktion Mensch“ und Eigenmitteln der AWO aufgebaut werden konnte, täglich 650 Essenportionen für interne AWO-Einrichtungen hergestellt.

Ab Februar startete eine Steigerung der Arbeitsbelastung durch die Aufnahme eines Cateringservices.

Die Küche ist jedoch keine Behindertenwerkstatt. Für die Ausbildung der Jugendlichen muss „nur“ ein höheres Maß an Lehraufwand eingebracht werden als normal üblich. „Man muss die Handgriffe nicht einmal erklären, sondern zehnmal“, sagt der Leiter der Azubi-Truppe, Benno Günther.

Die abschließenden Prüfungen werden von der Industrie- und Handwerkskammer zertifiziert, so dass die jungen Leute eine Chance zur Bewerbung auf dem ersten Arbeitsmarkt haben.

Im Herbst 2001 rief die VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft Leipzig ein soziales Netzwerk ins Leben, das unter dem Motto „Engagement zeigt Gesicht“, die besonders aufopferungsvolle ehrenamtliche Tätigkeit Einzelner in das Interesse der Öffentlichkeit rückt.

Das „Verbundnetz der Wärme“ – gemeint ist hier die menschliche Wärme gegenüber dem Mitmenschen, der besonderer Hilfe oder Zuwendung bedarf – zeichnet Personen durch die Aufnahme in das „Verbundnetz“ aus, die seit langem freiwillig, ehrenamtlich und uneigennützig tätig sind. Sie kommen aus den verschiedensten Berufs- und Altersgruppen der neuen Bundesländer.

Die VNG-Organisation ernennt unter jenen Personen seit sechs Jahren die aktivsten zu „Verbundnetz-Sonderbotschaftern“ und würdigt mit diesem Titel das außergewöhnliche

Engagement.

Einer der 2007 ernannten Botschafter ist der Diplomsportlehrer Johannes Förster aus Pirna, Vizepräsident des Kreissportbundes „Sächsische Schweiz“. Seit 50 Jahren engagiert er sich im Ehrenamt. 34 Jahre trainiert er mit Behinderten, die Freude an sportlicher Betätigung haben. Zahlreiche Gruppen wurden bisher von ihm betreut und sogar zu Wettkämpfen geführt. Mit viel Herzenswärme sorgte er zur DDR-Zeit dafür, dass sogen. Randgruppen gesellschaftlich nicht ausgegrenzt wurden. Vor nunmehr zwölf Jahren

Monate jungen Louis, der unbedingt eines geeigneten Knochenmarkspenders bedarf, nahmen die Oberbürgermeister von Pirna und Sebnitz zum Anlass, eine lebensrettende Bereitschaft zu signalisieren. Markus Ulbig und Mike Ruckh kündigten an, sich in die Deutsche Knochenmarkspenderdatei eintragen zu lassen. Sie wollen mit diesem Entschluss helfen und andere Menschen des Landkreises gewinnen, Gleiches zu tun.

Die Großmutter des kleinen leukämiekranken Louis, Elke Wilkens aus Graupa, wandte sich Rat und Tat



Verbundnetz-Sonderbotschafter Johannes Förster

organisierte er das erste „Sportfest für Behinderte und ihre Freunde“, das seither alljährlich mit großem Zuspruch durchgeführt wird. Johannes Förster ist auch als zweiter Vorsitzender des SV Fortschritt Pirna tätig.

Zu den Aufgaben, die mit dem Botschafter-Amt verbunden sind, zählt es auch, die Arbeit anderer Ehrenamtler in den Brennpunkt zu rücken.

Die Verbundnetz-Initiative steht unter Schirmherrschaft des Bundestags-Vizepräsidenten Wolfgang Thierse.

08.02.07 Ein Anfang Februar veröffentlichter SZ-Bericht über den 13

suchend an Landrat Michael Geisler und gewann in ihm sofort einen Helfer. Im März 2007 soll eine große Hilfsaktion starten.

09.02.07 Eine interessante Präsentation, die als Gemeinschaftsprojekt der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung in Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut Leipzig und dem Deutschen Hygienemuseum Dresden entstand, eröffnete neue erstaunliche Erkenntnisse. Die im Pirnaer Rathaus-Foyer aufgestellten Tafeln beweisen, dass sämtliche rassistischen Vorurteile jeglicher biologischen Grundlage entbehren.

Unter dem Titel „Wir Afrikaner

– die genetische Verwandtschaft der Menschen“ wird deutlich die Existenz verschiedener menschlicher Rassen widerlegt. „Vor fünf Millionen Jahren entstanden in Afrika Vormensch-Arten, daraus entwi-

Frauen das Staatsexamen ab.
Anm.: In Deutschland durfte am 13. März 1901 in Halle die erste Frau ihr Staatsexamen ablegen.
Gemeinsam mit ihrem ersten Mann, Dr. med. Kurt Lindemann, eröffnete



09.02.07
„Wir Afrikaner“

ckelten sich die Frühmenschen. Erst vor rund 200.000 Jahren entstand der heutige, anatomisch moderne Mensch.“ Die Genforschung kann heute an Hand von DNA-Abschnitten belegen, dass z. B. ein Pirnaer näher mit einem Afrikaner verwandt sein kann, als mit seinem Nachbarn. DNA ist die Abkürzung für Desoxyribonukleinsäure – eine Substanz, die in fast allen Zellen enthalten ist.

13.02.07 Eine bekannte Pirnaerin, Dr. med. Maria Barthel-Lindemann, wäre am 13. Februar 100 Jahre alt geworden. Die Sächsische Zeitung erinnerte an die Augenärztin, die erst im 72. Lebensjahr in den Ruhestand trat und 1999 im Alter von 92 Jahren starb.

Sie war die Tochter des Pirnaer Studienrats, Pfarrers, Hospital- und Schlosspredigers Walter Plotz. Nach ihrem Medizinstudium legte sie 1931 als eine von zwei immatrikulierten



09.02.07 ... die genetische Verwandtschaft der Menschen‘,

sie nach der 1932 erfolgten Promotion und Approbation eine Augenarztpraxis in Pirna. Nach dem Tod ihres Partners führte sie die Praxis allein weiter und ab 1952 mit ihrem zweiten Ehemann, dem praktischen Arzt Dr. med. Barthel. Der Arbeitstag endete nicht selten erst 23:00 Uhr. Die Ärztin setzte sich im Besonderen unermüdlich für die unter schlechten Bedingungen arbeitenden Be-

schäftigten des Kunstseidenwerks ein, die unter der Erkrankung des sogen. „Spinnerauges“ litten.

Zur Vertiefung der Städtepartnerschaft zwischen Pirna und Longuyon nahm eine Delegation aus dem Pirnaer Rathaus mit Ehrenbürgermeister Prof. Dr. Peter Schwerg und Mitgliedern des Städtepartnerschaftsvereins eine Einladung nach Lothringen an. Longuyons Bürgermeister Pierre Mersch feierte sein 30-jähriges Amtsjubiläum. Das vielgestaltige Programm sah für die Pirnaer Gäste u. a. die Besichtigung eines landwirtschaftlichen Betriebes vor, den Besuch eines Kunstsalons und des einzigen in Europa existierenden Bügeleisenmuseums, aber auch die nachhaltigen Eindrücke der Kriegsschauplätze bei Verdun und das Memorial du Verdun.

Zur Festveranstaltung anlässlich des Amtsjubiläums gab es eine Verkostung der regionalen Spezialitäten. Aus Pirna reisten Bockwürste, Blut- und Leberwürste, Stollen, „Schmole“-Kaffee und Brauhausbier vom „Gießer“ mit. Die Pirnaer Sängerin Elisabeth Letocha weilte auf Einladung von Longuyons Bürgermeister ebenfalls auf dem Fest und verschönte es mit deutschen und französischen Liedern. Pierre Mersch hatte sie auf einem seiner Pirna-Besuche im Romantik Hotel „Deutsches Haus“ bei einem Konzertbesuch kennengelernt.

15.02.07 Der Jurist Andreas Beeskow aus Dippoldiswalde wurde zum Stellvertreter des Amtsgerichtsdirektors von Pirna ernannt. Dem 41-jährigen Richter obliegen außer Verwaltungsarbeiten die Belange „Familiensachen“ und „Vormundschaft“.

Nach dem Jurastudium in Jena absolvierte er drei Probejahre als Staatsanwalt in Dresden, anschließend als Zivilrichter am dortigen

Amtsgericht und in der Berufungskammer. Danach ging er ab 1997 in der Funktion als Ermittlungsrichter, Jugendrichter und Vorsitzender des Jugendschöffengerichts an das Amtsgericht Dippoldiswalde. In dieser Zeit gab es jährlich 350 bis 400 Urteile über Straftaten Jugendlicher zu fällen. Vordergründiges Anliegen eines Richters sei es, erzieherisch zu wirken, meint Beeskow. Seine Pirnaer Ressorts schließen Jugendarbeit ein.

Der Kirchenbezirk Pirna unterhält durch den Arbeitskreis Südafrika Verbindungen zu Partnergemeinden in der südafrikanischen Region Kwazulu Natal. Pirnas Superintendentin Uta Krusche-Räder sowie Wolfgang Loos, Superintendent der Partnerkirchgemeinde Melle und



die Vorsitzende des Arbeitskreises Südafrika, Ina-Maria Vetter aus Bad Schandau besuchten die genannte südafrikanische Region, um den Kontakt zu den beiden Gemeinden zu vertiefen. Besuche beim südafrikanischen Bischof, bei wohltätigen Vereinen, einer sogen. Kinderfamilie und Gottesdienste zählten zum Programm. Letztgenannte Familien bestehen aus Kindern, deren Eltern an Aids verstarben. Die ältesten Geschwister müssen dort die Erzieherrolle übernehmen und mit nur 40 Euro pro Monat für die

Superintendentin Uta Krusche-Räder

Ernährung auskommen. Die Armut ist groß. „Dennoch kennen sie kein Jammern.“ Der Arbeitskreis Südafrika (Sächsische Schweiz und Melle) rief einen Schulgeldfonds ins Leben. Das gesammelte Geld wird jedes Jahr an notleidende Familien verteilt, damit deren Kinder zur Schule gehen können. Die deutsche Delegation brachte zwei Laptops als Geschenk mit, um den Kontakt über E-Mails besser aufrechterhalten zu können. Ein Kirchenblatt in Deutsch, Englisch und der Landessprache Zulu ist geplant.

16.02.07 Das Jugendhaus „Hanno“ holte zum dritten Mal die beiden Fotojournalisten Gil Bretschneider und Peer Schepanski nach Pirna. Beide hatten sich auf abenteuerliche Pfade von Regionen begeben, die dem Normaltouristen verschlossen bleiben. Ziel der dreimonatigen Reise war West Papua, die indonesische Inselhälfte Neuguineas. „Ausgesetzt – Ein Grenzgang zwischen Mystik und Abenteuer“ zeigte, wie man sich als Spielball zwischen den Naturgewalten und Freiheitskämpfen dieses Landes fühlt. Auf der 24 Quadratmeter großen Leinwand konnten die Bildbetrachter nachvollziehen, wie das Überleben in den riesigen Regenwäldern möglich ist. Das Rhönklinikum Pirna steht kurz vor der Einweihung des neuen Krankenhauses auf dem Sonnenstein, einem Bauwerk, das für 52 Millionen Euro errichtet wurde.

Ein Rückblick auf die Wirtschaftlichkeit des Hauses im Jahr 2006 bestätigt trotz gewaltiger Investitionen schwarze Zahlen mit einem Gewinn von über drei Millionen Euro. Geschäftsführerin Karin Möller führt das Ergebnis auf die Steigerung der aufgenommenen Fälle und die „kontinuierliche Entwicklung des Leistungsspektrums“ zurück. Die Mitarbeiterstärke von gegenwärtig 583 Personen habe sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig

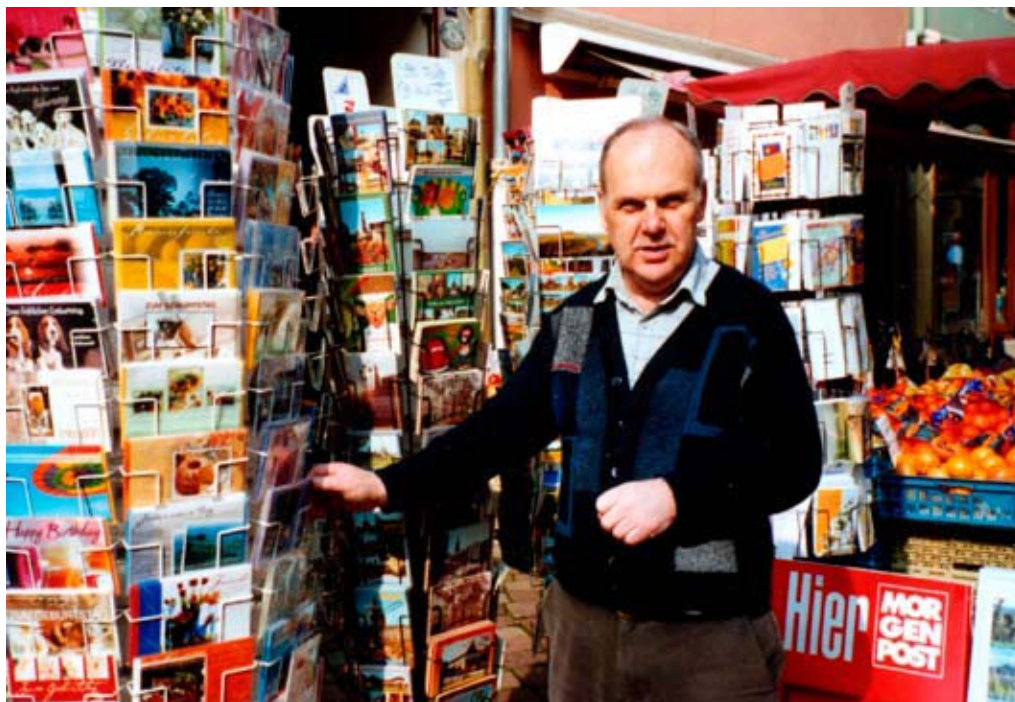
verändert, allerdings gab es 2006 weniger Vollzeitverträge als zuvor. Kurz vor der Inbetriebnahme des neuen Klinikums nahmen 40 Feuerwehrleute sämtlicher Pirnaer Ortswehren den großen Komplex in Augenschein, um ihn aus rettungstechnischer Sicht kennen zu lernen. Im Alarmfall finden sie sich dann besser zurecht und verlieren keine wertvolle Zeit beim Arbeiten mit den im Haus installierten Brandschutz- und Löschtechniken.

18.02.07 Eine Exoten-Ausstellung mit lebenden Tieren war bis dato in Pirna noch nicht zu sehen. Deshalb zog es allerhand Besucher ins Jugendhaus „Hanno“, wo die Familie Degen aus Karlsruhe am 18. Februar ihre Wanderschau „Tropica World of Reptils“ zeigte. Etwa hundert in Spezialterrarien untergebrachte Reptilienarten konnten aus nächster Nähe betrachtet werden: Leguane, Warane, Pytonschlangen, Anakondas, Boas, Schildkröten, Skorpione und Vogelspinnen. Die Krokodile fehlten, weil der Spezial-Lkw ausfiel und diese Echsen aus Sicherheitsgründen nur in speziell gesicherten Fahrzeugen transportiert werden dürfen. Nicht jeder Besucher war deshalb vom Gesehenen zum hohen Eintrittspreis angetan. Bemängelt wurden u. a. schlechte Beschriftung an den Behältern, „Plaste“-Grün und fehlender Sand in den Terrarien.

Eine Rubrik der Sächsischen Zeitung befasst sich mit Superlativen in Pirna – der kleinsten Gasse und längsten Straße, dem winzigsten Laden, dem kleinsten Café und weiteren „Extremen“. Die längste Straße Pirnas ist mit 3,7 Kilometern Länge die Rottwerndorfer Straße. Zwanzig Meter dagegen misst das Kantorgässchen zwischen Schloßstraße und Kirchplatz. Den kleinsten Laden „Karte

& Marke“ mit nur 13 Quadratmetern besitzt Manfred Siebers auf der Dohnaischen Straße.

heit. Notwendige Vorkehrungen zu schaffen sind die eine Seite, der Eingriff in die Privatsphäre bei



Kleinsten Laden:
„Karte & Marke“,
Manfred Siebers

Fünf kleine Tische, neun Stühle, zwei Sessel am Eingang und sogar eine Bar finden in dem nur 16 Quadratmeter umfassenden Café von Marie-Louise Stephan, Schmiedestraße 12, Platz. Die 21-Jährige richtete das Café „Bohemia“ im Elternhaus ein. Die Mutter bäckt den Kuchen, der Kaffee stammt von der Pirnaer Rösterei Schmole, Böhmisches kommt in Form von Bier auf den Tisch und in der Vier-Quadratmeter-Küche werden auch Sandwiches zubereitet und zwar täglich (außer Montag) von 15:00 Uhr bis Mitternacht.

28.02.07 Die Junge Union (JU) Sächsische Schweiz lud zu einer Podiumsdiskussion in die Stadtbibliothek ein. Das brisante Thema handelte vom Nutzen der Überwachungskameras, denn solche Geräte sollen auf der Gartenstraße auf Wunsch der Händler zunächst getestet werden. „Es muss etwas getan werden“, sagte Rico Martin von der Interessengemeinschaft Gartenstraße. Nächtlicher Vandalismus blieb auf der Einkaufsmeile keine Selten-

Überwachungskameras die andere. Allerdings haben sich die Delikte mutwilliger Zerstörungen in letzter Zeit erhöht, wissen die Anlieger und nannten außerdem die Schillerstraße, die Dohnaische Straße und den Bahnhofsplatz.

Aus Polizeiberichten:

03./04.02. Die Kleingartenanlage „Sonnenblick“ an der Kohlbergstraße bot nach dem genannten Wochenende ein Bild der Verwüstung. Unbekannte hatten Zäune und Gartentüren zertreten, Fenster zerstört und Pergolen aus den Verankerungen gerissen. Es handelte sich vermutlich um die gleichen Täter, die auf dem Gelände der Kindertagesstätte Schlängelbachweg Holzspielhütten umwarfen und einen Zaun beschädigten.

10./11.02. Unbekannte versuchten, im unverschlossenen Automatenraum der Volksbankfiliale Pirna-

Copitz an Geld zu kommen. Dabei wurden am Geldautomaten die Tastatur und der Monitor aus ihrer Verankerung gedrückt. Bis zum Geldschacht konnten die Täter aber nicht vordringen.

10./11.02. Erneute Farbschmierereien in Form von roten, blauen und schwarzen Schriftzügen verunstalteten nach dem Wochenende mehrere Hausfassaden an der Einsteinstraße, Lange Straße und am Getränkehandel Rottwerndorfer Straße. Die Reinigungskosten betragen mehrere Hundert Euro. Schon Ende Januar hatten Unbekannte Ähnliches an Häuserwände gemalt.

19.02. Gleichartige Diebstähle wiederholen sich meistens solange, bis der oder die Täter dingfest gemacht werden können. Während eine junge Frau ihren Sohn zur Betreuung im Kindergarten an der Lindenstraße abgab, zerschlug ein Unbekannter die Seitenscheibe ihres Autos und stahl die liegengelassene Handtasche mit EC-Karte, Ausweisen, Führerschein, Handy und Bargeld. Gleiches passierte schon wiederholt bei anderen Kindergärten.

Die Halle des ehemaligen Massa-Marktes am Söbriger Weg ist zwar seit vielen Monaten ungenutzt, steht aber nicht völlig leer. Sämtliche darin noch vorhandenen Einrichtungsgegenstände – Stühle, Lampen, Telefone, auch Bilder usw. – wurden von Dieben gestohlen. Auch fast alle Kraftstromleitungen bauten die Einbrecher aus. Der finanzielle Schaden bewegt sich bei etwa 32.000 Euro.

Wer eine öffentliche Toilette benutzt und sich dem Gebührenautomaten ohne Bezahlung entzieht, wie im Fall des 26-jährigen Copitzers, der in der Dresdner Bahnhofstoilette über das Drehkreuz sprang, macht sich wegen „Erschleichens von Leistungen“

strafbar. Der Täter schubste aber außerdem die Pächterin der Anlage in die Ecke, wobei die 57-Jährige verletzt wurde. Das Strafverfahren lautete daher auch noch auf Körperverletzung. Eine Passantin rief die Polizei. Der Alkoholttest am Täter ergab 1,82 Promille.

21.02. In der Nacht zum 21. Februar, vor Beginn des Markt-Mittwochs, brachen Diebe in den abgestellten Fleischereiverkaufswagen auf dem Pirnaer Markt ein. Acht große geräucherte Mettwürste nahmen die hungrigen Diebe mit und das bereitgestellte Wechselgeld ebenfalls.

24./25.02. Schwer zu deutende Schriftzüge verunstalteten nach dem genannten Wochenende die Fassade des Herder-Gymnasiums. Unbekannte hatten eine Fläche von sechs Metern Breite und 1,30 Metern Höhe mit roter Farbe besprüht.

Barbara Stohn
Ortschronistin

Das Ensemble „Bergamasca“ zu Gast im Copitzer Diakonie- und Gemeindezentrum am 1.2.2007

Dieses Ensemble sollte auf Privatinitiative von Frau Gisela Fikentscher in Copitz auftreten. Ich hatte starke Bedenken! Musikalische Veranstaltungen und anderes werden hier in Hülle und Fülle angeboten. Viele Glieder der Kirchgemeinde befinden sich im vorgerückten Alter und scheuen sich, im Dunklen auszugehen. Wie leicht kann man in der Dunkelheit stürzen!

Auf der Fahrt zum Veranstaltungsort tauschten wir unsere Befürchtungen noch einmal aus. Doch – wie staunte ich (und andere sicher auch!), als wir an Ort und Stelle feststellen mußten, daß der Gemeindesaal schon sehr gut besetzt war. Viele Menschen waren gekommen, um diese Veranstaltung zu erleben und – wir wurden nicht enttäuscht.

Schon vor Beginn sah man karnevalmäßig gekleidete Künstler gelegentlich durch die Gänge huschen.

Wer kurz vor Veranstaltungsbeginn erst kam, der mußte sich noch einen Stuhl beschaffen und sich am Rande des Geschehens niederlassen.

Neuer Eindruck vom Gemeindesaal: Die Stühle waren gen Westen ausgerichtet, wo die Musiker vor der Glaswand musizierten. Die Tür zum Nebenraum war ein wenig geöffnet, so daß die Agierenden gut auf- und ab-treten konnten.

Die Spannung wuchs, als ein Harlekin Masken feilbot. Man wußte noch nicht, was auf einen zukommen würde. So griff man zunächst zögerlich zu!

Die Maskenverteilung vor Spielbeginn war aber nur einer von vielen Gags, die das Spiel begleiteten.

Um es vorweg zu nehmen: Wir haben einen wunderbaren musikalischen Abend erlebt! Jeder ging danach beschwingt nach Hause. Doch der Reihe nach!

Schon aus dem Programm konnte man erfahren, daß die 6 Mitwirkenden großartige Musiker waren, die alle eine vorzügliche Ausbildung an verschiedenen Instituten erhalten hatten und die mit ihrer Musik in verschiedener Weise an die Öffentlichkeit traten und treten. Es waren alles großartige Interpreten und es ist Frau Fikentscher zu danken, daß sie das Gastspiel in Copitz vermittelt hatte. Sie hat auch Stöße von Einladungen verschickt – und – dadurch waren so viele gekommen. Der Anteil allein aus der Kirchgemeinde Pirna und Copitz war nicht gerade überwältigend.

Der erste Auftritt der Spieler war schon das 1. AHA-Erlebnis. Alle waren karnevalmäßig kostümiert. Die Kostüme waren alle so prächtig geschneidert, da war nichts Zusammenschustertes dabei!

Frau Fikentscher, die an diesem Tage ihren Geburtstag feierte, begrüßte das Publikum mit herzlichen Worten.

Das Ensemble wurde von Anne Schumann vorgestellt, die auch durch das Programm führte. Das war lustig und pfiffig. Die Zuhörenden waren schon begeistert bei ersten musikalischen und sonstigen Darbietungen.

Neben der Musik gab es ja auch immer wieder etwas zu hören oder zu sehen. Einwürfe gab es viele, die ein hohes Niveau verrieten. Es war wunderbar, den Spielern zuzusehen, aber es gab auch Abwechslung: a) da kam eine edel gekleidete Dame und ging mit einer Rose in der Hand durch die Reihen zu den Klängen der Musik.

Schließlich überreichte sie die Rose dem Geburtstagskind. b) Dem Geburtstagskind wurde ein barockes Ständchen gewidmet, das schließlich überleitete zu „Happy birthday to you...“. Das Geburtstagskind bekam einen schicken Hut aufgesetzt!

c) eine Dame ging mit einem Pustegerät durch die Reihen und produzierte Seifenblasen zur Musik d) Der Mann am Cembalo suchte plötzlich die passenden Noten, hat sich aber dann

schnell wieder mit den anderen zusammengefunden.

Die Musik – Barockmusik – war immer auserlesen, die Interpretation auf hohem Niveau! Das gefiel natürlich den anspruchsvollen Copitzern! (natürlich waren auch viele Gäste von weither gekommen!) Nie war es langweilig! Anne Schumann sorgte dafür, daß „mit Schmiß“ musiziert wurde. Ihre Bemerkungen waren immer köstlich!

In der Pause konnte man sich ein Getränk für 1 Euro besorgen und nutzte die Pause zum Gedankenaustausch!

Das lockerte auf und gewährte den fleißigen Spielern eine verdiente Ruhepause.

Nach der Pause kamen die Agierenden in anderen Kostümen herein. Es war herrlich, so etwas zu sehen!

Von all dem Geschehen und Erleben war man nicht müde, sondern angeregt.

Natürlich reagierte das Publikum mit herzlichem, anhaltendem Beifall.

Schließlich trat auch noch der „Hausgeist“ auf. Unter seiner Perücke befand sich unser Pfarrer Rau, der seine Rolle nicht minder gut spielte. Ihm lag es am Herzen, den Agierenden ein herzliches Dankeschön auszusprechen und sie mit Blumen zu erfreuen!

Immer wieder klatschten die beschenkten Zuhörer und -hörerinnen.

Eintritt war an diesem Abend nicht eingefordert worden. Indessen war am Schluß der Veranstaltung um einen Obolus gebeten worden, denn den Spielern sind Kosten entstanden, kamen sie doch von weit her.

Es ist schon anzuerkennen, daß durch ein privates Engagement eine so großartige Veranstaltung in Copitz stattfinden konnte.

Ich bin restlos begeistert von diesem wunderschönen Abend und werde dieses Erlebnis nicht vergessen.

Ein besonderes herzliches Dankeschön an Frau Fikentscher!

Annenmarie Tröger

Die „Sport-Oscars 2006“ für die besten Nachwuchssportler im Landkreis Sächsische Schweiz gingen an:

Roland Ludwig, Felix Schößler, Tobias Röckel, Robin Palme (**Radsport/SSV Heidenau**), Martin Reißig, Igor Beldeminov, Eduard Keller, Paul Gidin, Daniel-Jens Hochmuth (**Sambo/SSV Heidenau**), Marcel Morgenstern (**Motorrad-Biathlon/MV Sächsische Schweiz**), Christian Stange (**Pocket-Bike/MV Sächsische Schweiz**), Felix Neumärker, Luisa Neumärker (**Sportklettern/OG Pirna des SBB**), Jamie Berger (**Schwimmen/SV Fortschritt Pirna**), Steve Lipowski (**Schiffsmodellsport/MSV Sächsische Schweiz**), Marcel Birnstein (**Fesselmodellflug/Flugmodell-Club Sebnitz**), Paul Weidenmüller, Lisa Gerisch, Anja Ganzauge, Kathrein Schulze, Samantha Nesajda, Matty Hähling, Marcus Puschner, Martin Mache, Tom Dehnert, Alessandro Baretta, Josefine Städter, Laura Pause, Lisa Wunderlich, Alessandra Ullrich, Lisa Schober, Hannes Reichwald, Laura Schramm, Susen Marx (**Rudern/Pirnaer Ruderverein 1872**), Vivienne Hinsche, Simon Opitz, Ria Wegner, Sandra Maaz, Sophia Pilz, Martin Bartsch, Jacob Schulz, Anne Rentsch, Luis Tändler, Justus Feron, Max Bachofner, Laura Beier, Theresa Herbrich, Sophie Menzel, Anne Opitz (**Rettungsschwimmen/DLRG Bezirk „Obere Elbe“ Pirna**), Richard Oelsner, Clemens Schmidt, Serafine Kaulfuß, Diana Dienel, Jonas Schaffer, Johanna Haase, Sarah Bartsch, Robert Venus, Ina Wehner (**Leichtathletik/LSV Pirna**), Robert Wenke, Max Hempel Alwine Scherber (Tischtennis /ESV Lok Pirna), Luise Mütze (**Ski alpin/Ski Club Rugiswalde**), Hagen Fischer, Stanley Dohnschwitz, Lars Vogt, Sebastian Hennig, Matthias Zirr, Martin Leichsenring, Nico Dunger (**Faustball/Heidenauer SV**), Franziska Beck, Johanna Seidel, Diana Leichtfuß, Lisa Heyde, Sarah Lange, Luise Hausmann, Lisa Häntzschel (**Handball/HCS Neustadt-Sebnitz**), Nino Steglich, Rico Hemschik (**Radball/SSC 2000 Neustadt**), Anna Krieghoff (**Tischtennis/TSV Graupa**), Susann Zboron, Patricia Zimmermann, Sarah Galle, Martina Pilnackova, Cindy Beckmann, Vinette Baldauf, Laura Bretschneider, Julia Neumeister, Christin Arnold, Nicole Harnisch, Babette Schneider, Lisa Turbanisch, Susan Eichler, Sophie Linke, Lisa Dipp, Fanny Pehlke (**Cheerleading/VfL Pirna-Copitz 07**)